

## Hauskreis - Infobrief zum 28.10.2014

### Themen-Übersicht Gleichnisse

28.10. Der unehrliche Verwalter Lk 16,1-9

11.11. Das Unkraut im Weizen Matth 13,24-30

### Info/Gebet:

- Die Gemeindeversammlung wird in diesem Jahr nicht in der Gemeinschaftswoche, sondern am Sonntag, dem 2.11. nach dem Gottesdienst stattfinden.
- Gemeinschaftswoche vom 17.-21.11. Beginn immer 19 Uhr, am 17., 19. Und 21. mit Andacht und anschl. Abendbrot. Am 18. und 20. Zuerst Abendbrot, dann Andacht. Wie früher schon stellt die Gemeinde Brot, Butter und Getränke. Aufstriche und Beilagen fürs Buffet werden von der Gemeinde mitgebracht. Thema: „Lust auf Bibel“.
- Basar am 29.11.
- JASIS-Tagesseminar am 06.12.2014 mit Stephan & Conny Arnold (Team F) "Leistung trifft Gnade - *warum wir so getrieben sind und was Gott so gern dagegen setzt*". Infos auf [www.jasis.org](http://www.jasis.org)

### Vorschläge zur Gestaltung des Hauskreises:

(Die folgenden Ausführungen sind der subjektive Versuch eines konstruktiven Umgangs mit dem Bibelwort und spiegeln nicht unbedingt die Meinung von Pastoren und / oder KGR der Gemeinde wieder. Abweichende Auffassungen sind durchaus erwünscht!)

1. Wir lesen den **Text Lk 16,1-9** (nicht weiter!) laut vor - gern in verschiedenen Übersetzungen
2. Jede/Jeder äußert in einem Satz eine **erste Reaktion** – unkommentiert von den Anderen!
3. Frage : „**Welchem Satz würdest Du eher zustimmen?**“
  - a. „Die Bibel ist Gottes Wort.“
  - b. „Die Bibel enthält Gottes Wort.“

begründe Deine Antwort

4. „Und der Herr lobte den ungerechten Haushalter, dass er klüglich gehandelt hatte, ...“ In der Bibel begegnen uns immer wieder Texte, die nur schwer zu verstehen, manchmal gar schwer auszuhalten sind. Ich denke hier besonders an die Gewalttexte aus dem Alten Testament, die wir kürzlich in den Hauskreisen betrachtet haben. **Wie gehst Du mit solchen Texten um?** (ggf. mehrere Antworten möglich)
  - a. Ich ignoriere den Text und lese weiter, bis ich Worte finde, die in mein Welt-, Christus- und Gottesbild passen
  - b. Ich suche solange nach Fehlern (fehlerhafte Übersetzung, im zeitlichen Zusammenhang anders zu verstehen, menschliches Versagen: hätte nicht in die Bibel aufgenommen werden dürfen, ...) bis der Text seine vermeintlich offensichtliche Aussage verliert.
  - c. Wenn andere mir diesen Text vorhalten, kann ich eingestehen, ihn nicht zu verstehen. Ich muss nicht Alles verstehen. Mit Gott wird mir das ohnehin nicht vollständig gelingen. Ich stehe dazu.
  - d. Ich suche solange nach passenden Auslegungen -und seien sie auch noch so abstrus-, bis ich dem Text eine Aussage abgewinne, der ich zustimmen kann.
  - e. Ich bin offen für Gottes reden durch die Bibel. Herr rede Du ...

(Anmerkung: Auch unsere Kirche erscheint hier manchmal etwas hilflos. Das Gleichnis war ursprünglich einmal Predigttext für den 9.Sonntag nach Trinitatis, wurde jedoch aus dem Kanon entfernt – Antwort a. ?....)

5. Wenn ich oben die Antwort e. gewählt habe: **Bibelgespräch** – „Was kann Gott mir denn nun durch diesen Text sagen?“ (Bei den Antworten a) – d) empfehle ich mit Gebetsgemeinschaft oder Gesang fortzufahren)
6. eigener Beitrag (Antwort e.) / **Erklärungsversuch** (auch inspiriert durch Antwort d.):

Was kann Gott *mir* (Thomas) denn nun durch diesen Text sagen ?

Jesus erzählt den Jüngern, also auch uns, eine Geschichte von einem ungerechten Haushalter. Ich würde Jesus nicht voreilig mit dem Herrn des Haushalters gleichsetzen. Dieser Herr lobt den Haushalter für dessen *weltliche* Klugheit. Der Haushalter hat, nachdem er beschuldigt wurde und mit dem Verlust seiner Stellung rechnen musste (V.2), sofort seine Lage analysiert und Handlungsalternativen erwogen (V.3): körperliche Arbeit – kann ich nicht; betteln – schäme ich mich. Also muss ich mir andere Versorger sichern (V.4). Danach handelt er umgehend. Ungeachtet einer moralischen und ethischen Wertung ist das auch aus Sicht seines Herrn bewundernswert / klug. Hier – und erst hier - setzt Jesu Aufforderung an seine Jünger ein: „Die Kinder dieser Welt sind häufig klüger als die Kinder des Lichts. Macht Euch Freunde mit dem ungerechten Mammon...“. Das Wort vom *ungerechten Mammon* weist meines Erachtens auf die seelengefährdenden Gefahren (Geiz, Gier, ...) im Umgang mit Geld hin. Geld hat keinen Ewigkeitswert (V.9 – „wenn es damit zu Ende ist“). Aber der Umgang mit dem uns anvertrauten Geld kann Ewigkeitswert haben (V.9 - vgl. Mt.25, 37-40)!

Jesus beauftragt uns: Lasst uns klug sein im Umgang mit Geld und Gut - Der Situation angemessen und mit Blick auf Andere (Freunde).

Beantwortet bitte folgende **Frage in der Runde** (Ich hab es für mich versucht):

- Ist mein / Dein Umgang mit dem Dir anvertrauten Geld und Gut klug ?

a) ja                      b) nein                      c) vielleicht

Bei Antwort b) oder c) rate ich dazu, heute Abend im Hauskreis die Verpflichtung einzugehen, mit einer vertrauenswürdigen Person nach konkreten Veränderungen im eigenen Verhalten zu suchen und dem Hauskreis in 4 Wochen davon zu berichten.

- Sorgst Du angemessen für sich verändernde Situationen (Familie / Kinder / Arbeitslosigkeit / Krankheit / Alter / ... ) vor ?
- „Schaffe ich mir Freunde“ mit meinen Gütern? (Mt.25, 37ff - o.a. ; Hinweis auf den Förderverein „Perspektive eV“, unsere Missionare, Cafe Jerusalem, u.a.)

Ich wünschen Euch angeregte Gespräche – und bin für Rückmeldungen ([t-osbahr@foni.net](mailto:t-osbahr@foni.net)) dankbar.

Es grüßt Euch

*Thomas Osbahr*